

der Fragen zusammengesetzt. Dabei konzentrieren sich die FDJr und die Parteileitung auf die fortschrittlichen und in den betreffenden Fragen wirklich „sattel-festen“ Kräfte im Betrieb. So wird die Jugend auch die hervorragenden Kollegen und Genossen in ihrem eigenen Betrieb kennen und schätzen lernen.

Zuweilen tauchen natürlich auch sehr spezielle Fragen auf, die von den Kollegen im Betrieb nur allgemein oder gar nicht beantwortet werden können. In solchen Fällen werden auch Kollegen und Genossen von außerhalb des Betriebes eingeladen. So kommen zum nächsten Forum ein Schriftsteller, ein Komponist und ein Journalist. Die Freunde der FDJ-Leitung und unsere Parteileitung wollen eine vielseitige und richtige Beantwortung der Fragen gewährleisten. Das ist ihnen bisher auch gelungen.

Nach der vorherigen Ermittlung der Hauptfragen ist es den Genossen auch möglich, diese noch einmal gründlich zu studieren, damit sie sehr gut vorbereitet in das Jugendforum gehen können. Außerdem geht dem Forum im WSST noch eine Beratung mit all denen voraus, die den Jugendlichen Rede und Antwort stehen sollen. Hier werden noch einmal die wichtigsten Fragen, deren Beantwortung gewünscht wurde, besprochen. Das hat sich gut bewährt, und die Genossen wollen diese Methode auch beibehalten. Weiter schlug die Parteileitung vor, die Fora noch besser populär zu machen. Das wurde bisher von den Freunden der FDJ-Leitung noch nicht genügend beachtet. Einige Jugendliche in der Dreherei wußten zum Beispiel nicht, was überhaupt ein „Forum“ ist, bzw. andere hatten noch nicht davon gehört, daß in ihrem Betrieb schon laufend Fora durchgeführt werden. Genossin Kuhnert, die als FDJ-Gruppenleiterin tätig ist, sprach daraufhin mit einigen Jugendlichen in der Dreherei über den Sinn des Jugendforums. Der Erfolg blieb nicht aus. Die FDJ-Leitung wurde mit Fragen bestürmt: „Wann ist das nächste Forum? Kann ich auch Fragen aus der Produktion stellen? Kann man über alles offen sprechen, und wird man nachher auch nicht schief angesehen?“ So sprudelte es aus den jungen Menschen heraus. Auch in der Dreherei ist es jetzt mit der „beschaulichen Ruhe“ vorbei. Das Interesse der Jugendlichen an den Tagesfragen wächst und damit der Wille, ein der Jugend gemäßes Leben im Betrieb zu entwickeln. Und das ist eine schöne Aufgabe nicht nur für die Freunde in der Dreherei, sondern für die Jugendlichen in allen Abteilungen.

Die Genossen im WSST haben es bisher so gehalten, daß alle Fragen, die wegen Zeitmangels nicht sofort beantwortet werden konnten, anschließend in der Betriebszeitung beantwortet wurden. Diese Antworten konnten auch die Jugendlichen lesen, die nicht zum Forum gekommen waren. Dadurch wurde auch ihr Interesse geweckt, und so wird der Kreis der an der Aussprache interessierten Jugendlichen immer größer.

Freilich darf die Einrichtung der Jugendfora nicht zu der Meinung führen, dies sei nun die einzige und ausschlaggebende Form der Arbeit mit der Jugend. Das Jugendforum kann nur eine Form neben den vielen anderen sein, und strenggenommen muß der Erfolg der Jugendfora danach bewertet werden, wie sie den Anstoß zu einer vielfältigen, ideenreichen Arbeit mit der Jugend zu geben vermögen. Das letztere hängt mit entscheidend von der Fähigkeit der in der FDJ arbeitenden Genossen ab, die Arbeit auch richtig zu organisieren und den Jugendlichen interessante Aufgaben zu stellen.

Viel Freude hat die Jugend auch an der Arbeit in Interessengemeinschaften, denn hier kann sie ihren speziellen Neigungen nachgehen und in schöpferischer Weise mit den Talenten wetteifern. Leider gibt es auf